

„Selig sind, die arm im Geiste“

VON EVA BRUCKNER

Das Fest Allerheiligen am 1. November ist das letzte im Kirchenjahr. Niemand wäre in der Lage, die Feste aller Heiligen und Seligen, die bekannt sind, einzeln zu feiern, weil ihrer zu viele sind. Darum setzte die katholische Kirche einen Tag im Jahr fest, an dem aller Heiligen insgesamt gedacht wird.

Die heiligen Menschen stehen nach Auffassung der katholischen Kirche am Throne Gottes. Diese Auserwählten sind demnach Abbilder des Herrn, der sie uns als Beispiel vor Augen stellt. Er begnadete sie, und vor allem im Volksglauben sind sie als mächtige Fürbitter heute lebendig, an die wir uns vertrauensvoll wenden dürfen.

Diese Menschen haben in ihrem Leben natürlich nicht immer alles recht und richtig gemacht, trotzdem oder gerade deswegen können sie uns

heutigen Menschen als Vorbilder auf unserem Weg durchs Leben und auf der Suche nach Gott dienen. Sie haben in ihrer Zeit zu ihrem Leben, zu ihrer Aufgabe, zu ihrer Persönlichkeit und zu Gottes Willen „ja“ gesagt. Natürlich hat es zu allen Zeiten auch „kirchenpolitisch“ motivierte Selig- und Heiligsprechungen gegeben. Aber heute können wir uns vor allem auf die sozial tätigen und befriedenden heiligen Menschen stützen und auf diejenigen, die in ihrem Leben Barmherzigkeit und Nächstenliebe voranstellten, die sich für Gefangene, Kinder und Geknechtete einsetzten oder einfach durch ihr Leben anderen Mut machen und in schweren Zeiten zur Seite stehen. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie suchten Gott, das Gute, das Menschliche, die ausgleichende Gerechtigkeit.

Selig sind die arm im Geiste



2. Selig sind, die sanften Mutes, dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden das Land besitzen und auch all gesättigt sein. Frohlocket all ...
3. Selig sind, die voll Erbarmen, ihnen wird Erbarmung sein. Selig sind, die Frieden stiften, Kinder Gottes heißen sie. Frohlocket all ...
4. Selig sind, die Gott bekennen in der Freude, in der Not, die Gott loben und ihm danken, suchen ihn ihr Leben lang. Frohlocket all ...

Für die Festliturgie des 1. November wählte die katholische Kirche bewusst als Evangelium die Seligpreisungen der Bergpredigt, in denen Christus die Eigenschaften der seligen und heiligen Menschen aufzählt:

Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das

Himmelreich.

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt

werden.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werden.

Freut euch und jubelt, denn groß ist euer Lohn im Himmel!

In Berchtesgaden ist 2009 ein „Meditationsweg zu den acht Seligpreisungen“ entstanden. Ähnlich einem Kreuzweg führt er einen steilen Hang, die „Kirchleint“, hinauf und hat als Stationen

die acht Aussagen der Seligpreisungen in wunderbaren Bronzedarstellungen des Künstlers Leopold Hafner aus Passau. Immer höher steigt der Weg hinauf, erhebt sich über den Markt Berchtesgaden, über das Rathaus und über die beiden Kirchen und endet oben an einer neu erbauten Kapelle. In ihr finden wir Jesus bei der Bergpredigt.

Das folgende Lied geht auf eine Aufzeichnung von Konrad Scheierling zurück, der das Lied mit den Seligpreisungen („an Allerheiligen zu singen“) nach 1945 mit acht Strophen von Deutschen aus Budapest und dem Hauerland (ehemalige Tschechoslowakei) aufgeschrieben hat. Das Volksmusikarchiv hat den Text neu gestaltet und auf die Stellen der Bergpredigt im Matthäus-Evangelium 5,3-12 zurückgeführt (EBES 1990).